

27. Sept. 1916.

zeige.

Bekanntes machen  
daß unser lieber guter  
Onkel

lamer

gt. 52, 11. Komp.  
schwerer Verwundung  
Jahresjahr den Helden

Trauer:  
rich Bodamer.

ft., nachm. um 2 Uhr.

Frühlings Wiederkehr,  
fernem Süden der:  
Birten Neun im Seit,  
alle Zeit

networchem Glück,  
fehlt nicht mehr zurück,  
ungewollt bekehrt  
und Klang erhellt.

im Sonnenchein,  
in den Weidenstein;  
ell'ger Blut entbrannt,  
de Vaterland!

Herzen Harb du nicht  
'gen Himmelslicht.  
abiefes'n,  
elgkeiten Schau!

28. Sept. 1916.

zeige.

Bekanntes geben  
mein 16. Gatte, untr  
und Onkel

hteler

t. 119, 1. Komp.  
d 5 Monaten am  
bedeutend fürs Vater-

ter:  
hteler, geb. Klinf

Postbote und Frau.  
Klinf aus Wenden.

mit Frau Luise,  
geb. Bacheler.

It. in russ. Gefangnis.  
Emma Bacheler.

am Sonntag nach

ggons

Wiebels

Pfund 18 Pf.  
atfad 16.—

u. Co.

Calmbach u. Wildbad

Preis vierteljährlich  
in Neuenbürg M. 1.00.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.50;  
im sonstigen inländischen  
Verkehr M. 1.60;  
hiera 30 % Postgebühren.

Belegungen nehmen alle Post-  
stellen und Postämter und  
in Teuerung die Postträger  
übergeht entgegen.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
die einspaltige Zeile  
für auswärts 15 Pf.  
bei Anzeigenverteilung  
durch d. Geschäftsst. 20 Pf.  
Reklame-Zeile 30 Pf.  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachsch.

Schluß der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 229.

Neuenbürg, Samstag den 30. September 1916.

74. Jahrgang.

## Zeichnet Kriegsanleihe!

„Gerade weil England in seinem Vernichtungskriege von Anfang an so stark auf seine Geldmacht gerechnet hat, müssen wir zeigen, daß diese Rechnung falsch ist, müssen wir bei der fünften Kriegsanleihe erneut beweisen, daß wir von dem entschlossenen Siegeswillen befeelt sind.“  
Staatssekretär Helfferich am 23. September 1916.

„Unsere Truppen haben ein Recht darauf, daß wir auf dem so viel bescheidenerem Felde der Heimat uns ihrer würdig zeigen, daß auch zu Hause jedermann seine Pflicht tut und, soweit es in seiner Kraft steht, zu Sieg und Frieden hilft.“

## Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“

Großes Hauptquartier 29. Sept. (WV.) Amtl.  
Westlicher Kriegsschauplatz:  
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:  
Nach der blutigen Abwehr der feindlichen Angriffe am 27. Sept. kante die Sommeschlacht gestern wesentlich ab. Ein kräftiger englischer Angriff zwischen dem Ancre und Courcelles wurde auf seinem Westflügel unter Aufgabe kleiner Grabenteile im Nahkampf abge schlagen. Er brach nordwestlich und nördlich von Courcelles in unserem Feuer zusammen.  
Ein schwächerer Angriff bei Caucourt-Abbaye schlug gleichfalls fehl.

Ostlicher Kriegsschauplatz:  
Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:  
Abgehen von einem erfolglosen schwachen russischen Vorstoß nördlich und östlich von Godnjisch und stellenweise aufgelebter Feuerstätigkeit keine Ereignisse. — Die Zahl der am 27. Sept. bei Ropynica gefangenen Russen erhöhte sich auf 41 Offiziere, über 3000 Mann, die Beute auf 2 Geschütze, 33 Maschinengewehre.  
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:  
Der Kampf in den Karpathen dauert an. Keine besonderen Ereignisse.  
Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:  
Der Widerstand des Feindes im Abschnitt von Hermannstadt ist erlahmt. Die rumänischen Kräfte sind gegen das Gebirge geworfen.  
Balkan-Kriegsschauplatz:  
Die Lage ist unverändert.  
Der erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

Die Rede des Reichskanzlers.  
Die Ankündigung der Rede des Reichskanzlers hatte Berlins gesamte politische denkende Welt in Bewegung nach dem Reichstag gesetzt. Die Tribünen waren überfüllt. Nach einer trefflichen Ansprache des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf nimmt vor Eintritt in die Tagesordnung der Reichskanzler das Wort. Er spricht kurz und knapp, beinahe militärisch, fast leidenschaftlos, nur durch die Sachlichkeit und die Wucht der Tatsachen, die er vorträgt, wirkend. Mit kühler Ruhe und Ueberlegenheit reißt er die einzelnen Phasen des rumänischen Verrats aneinander und legt mit dem Messer des Anatomen jeden einzelnen Nerv und Muskelstrang bloß, die von Bratiansu zur Entente, von der Entente zu Bratiansu und von diesem wieder zum König führten. Die skrupellose Lügenhaftigkeit der rumänischen Regierung, die noch in den letzten 24 Stunden vor der Kriegserklärung in schamlos hochschreiender Weise Neutralitätserklärungen rechts und links abgibt, wird in ihrer ganzen Erbärmlichkeit geoffenbart. Dann wendet sich der Kanzler den großen Kämpfen zu, die sich an der Somme und an der Ostfront

abspielen. Als er mit erhobener Stimme erklärt: „Durch kommen sie nicht!“ — erschallt das erste lebhaft Bravo im Saal. Der Höhepunkt der Rede wird erreicht, als der Kanzler sich lebhaft gegen England wendet und es als den selbsthätigsten, hartnäckigsten und erbittertesten Feind brandmarkt. Ein Staatsmann, der sich scheute, gegen diesen Feind jedes taugliche der Krieg wirklich abführende Mittel zu gebrauchen, dieser Staatsmann verdiente gehängt zu werden. Kaum sind diese Worte dem Munde des Kanzlers entflohen, als das ganze Haus einschließlich der Tribünen in eine spontane Beifallstundegebung ausbricht. Lebhaftes Händeklatschen und Bravo erschallt im ganzen Hause, und als der Kanzler sich gegen die Verdächtigungen wendet, daß gegen jeden Feind nicht jedes irgendwie gebrauchsfähige Mittel angewendet werde, findet er das vollste Verständnis bei allen Parteien.

## Rundschau.

Unerschöpflich ist der Opferhaushalt des Volkes. Man weiß nicht, was man höher preisen soll, die überwältigende Tapferkeit der Truppen im Feld, die unermesslichen Vollbringer, um das Vaterland zu retten, oder die Geduld und treue Hingabe derer zu Hause, die sich in alles schicken, was aus der Not der Zeit hervorgeht. Auch die Obstbeschlagnahme, die trotz ihrer Milderung der ursprünglichen Absicht des Kriegsernährungsamtes durch unsere Regierung immer noch tief genug in alte Gewohnheiten eingreift, um als hart empfunden zu werden, wird willig getragen. Der Gedanke daran, daß unsere Söhne und Brüder draußen im Felde zu aller stündlichen Lebensgefahr und zu den unerhörten Anstrengungen eines Tag und Nacht währenden Kampfes nun nächstens auch noch Kälte und Räfte werden tragen müssen, um uns Heim und Herd zu erhalten, ist stärker als alle Anwandlungen kleinlicher Verzagttheit. Und wer etwa, weil er keinen Angehörigen unter den Fahnen hat, dieses tägliche und stündliche Bangen nicht kennt, der mag sich nur darauf besinnen, was unsere Feinde als Kriegsziel erstreben. Er mag die letzten Reden des französischen Ministerpräsidenten Briand nachlesen, und jene englischen Zeitungsartikel, von denen neulich so viel die Rede war und die auf nichts Geringeres zielen, als auf die Vernichtung des Deutschen Reiches. Was dann, wenn dies den Feinden gelänge. Es ist traurig, daß menschliche Unvollkommenheit und Schwäche nicht bei jedem Einzelnen die größte Höhe nationaler Kraftentfaltung ermöglichen, aber wir müssen alle dazu beitragen, daß wir diesem Ziele wenigstens so nahe wie möglich kommen. Und dazu gehört auch, um es immer und immer wieder zu sagen, die Zeichnung von Kriegsanleihe. Zu dem vielen dummen Geschwätz, das oft durchs Land geht, kam neulich das allerdümmste: je weniger Kriegsanleihe man zeichnet, desto schneller geht der Krieg zu Ende. Das ist gerade, als wenn einer sagen wollte: je weniger auf dem Felde wächst, desto leichter ist die Ernte. Gerade unsere landwirtschaftlichen Kreise, denen heuer eine gute Ernte einen schönen Nutzen ließ, sollten sich nicht von den Städtern übertreffen lassen, sondern zeigen, daß die Landwirtschaft, die wir die besten Soldaten verdanken, die uns vor dem Hungertode bewahrt und sich so unergänglichem Dank erwirbt, auch an finanzieller Hilfsbereitschaft hinter anderen Ständen nicht zurücksteht.

Als eine der wichtigsten Kundgebungen des Bierverbandes kam aus der letzten Woche die Ablehnung jeder Friedensvermittlung der Bierverbandsmächte bezeichnet werden. Bekanntlich hat es sich in Holland, in der Schweiz und auch bei den nordischen Staaten, Schweden, Norwegen und Dänemark während der letzten vielfach gemeinsamen Beratungen dieser neutralen Staaten eine gewisse Geneigtheit gezeigt, den Versuch einer Friedensvermittlung im Weltkriege zu unternehmen. Der englische und französische Gesandte haben aber nach einer Meldung aus dem Haag der holländischen Regierung erklärt, daß der Bierverband im gegenwärtigen Augenblicke jeden Versuch einer Friedensvermittlung durch die neutralen Staaten als eine unfreundliche Handlung betrachten werde. Daraus geht hervor, daß der Bierverband jede Einmischung in den Krieg durch einen Friedensvermittlungsvoruch sich verbittet, und somit der Bierverband hofft, Deutschland und dessen Bundesgenossen in nächster Zeit zu besiegen. Die Erfolge, welche die Engländer und Franzosen an der Somme auf einer schmalen Frontbreite in den letzten Wochen davongetragen haben, sind also den Feinden derartig zu Kopf gestiegen, daß sie bald mit Deutschlands Widerstand aufträumen zu können glauben. Natürlicher Weise rückt dadurch die Friedensfrage wiederum in weite Ferne, und nur das Schwerk hat das Wort. Aushalten und Durchhalten muß nach wie vor unser Wahlspruch bleiben, so gern wir auch in absehbarer Zeit einen für Deutschland und seine Bundesgenossen annehmbaren Frieden abschließen möchten. Da der Bierverband auf den Kriegsschauplätzen mit einer noch nie dagewesenen Aufopferung und Vergeudung von Menschenleben und Munition aufgetreten ist, so muß sich aber uns doch auch die Frage aufdrängen, ob bei solchen Kleinstleistungen nicht der natürliche Rückschlag doch noch eher kommen und sich dann durch eine Erschütterung der Kräfte des Bierverbandes kundgeben wird. In Frankreich sind die Hilferufe an die Bundesgenossen noch nicht verklungen, und verlangt Frankreich vom übrigen Bierverbände sogar Truppen, um seine Front zu verstärken. In England macht man auch kein Geheimnis daraus, daß es eine der schwierigsten Aufgaben des Mitte Oktober wieder zusammentretenden Parlamentes sein werde, ein neues Heer zu bilden und neue große Kriegskredite zu bewilligen. Die finanzielle Verlegenheit hat sich auch wiederholt in Rußland gezeigt, aber der Kaiser von Rußland soll auch befohlen haben, daß von den Landsturmpflichtigen in Rußland am 25. Nov. wieder eine Million unausgebildete Soldaten in den Garnisonen zur Ausbildung eintreffen sollen. In Italien zeigen sich auch sehr deutliche Beweise wirtschaftlicher Notstände und des Geldmangels, und die Verluste des italienischen Heeres sind auch wieder in den Kämpfen der letzten beiden Wochen unglaublich groß gewesen. Man kann es da angesichts der Schwierigkeiten für den Bierverband, die Lücken in seinen Heeren zu ergänzen und neue Kriegsmittel aufzubringen, schon verstehen, daß der Bierverband auch in der letzten Woche mit allen schlechten Mitteln gearbeitet hat, um Griechenland zum Beitritte zum Bierverbände zu bewegen.

Berlin, 30. Sept. Eine sehr heftige Kundgebung gegen die Verteuerung der Lebensmittel in England fand seitens der schottischen Arbeiterpartei in Glasgow statt.

## Authentisches über die Gerüchte zur Kriegsleihe.

Trotz aller Aufklärung in Schrift und Wort über die neue Kriegsleihe gehen immer noch vereinzelt Gerüchte um, die geeignet sind, ängstliche Gemüter von der Zeichnung abzubalten. All diese Gerüchte haben jetzt eine endgültige authentische Erwidern durch den Staatssekretär des Reichsschatzamts, durch den Reichsbankpräsidenten und durch den Staatssekretär des Innern anlässlich einer Besprechung mit den Vertretern des Deutschen Handelstags, des Deutschen Handwerks- und Gewerbeverbandstags, des Deutschen Landwirtschaftsrats und des Kriegsausschusses der deutschen Industrie erfahren, die im folgenden kurz zusammengefasst werden sollen.

### 1. Ist eine Beschlagnahme der Sparkassenguthaben beabsichtigt?

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Graf v. Rüdern, bezeichnete dieses Gerücht als unsinnig und führte weiter aus:

Die Tatsachen haben inzwischen dieses Gerücht Lügen gestraft; sie haben bewiesen, daß die Regierung nie daran gedacht hat, zu einem Zwang in irgend einer Form zu schreiten.

### 2. Ist eine Herabsetzung des Zinsfußes vor Ablauf der Konvertierungsfrist möglich?

Nachdem der Staatssekretär des Reichsschatzamts seine Verwunderung ausgesprochen hatte, daß dieses Gerücht von Leuten weitergetragen wird, denen man einen derartigen Denkfehler nicht zutrauen sollte, sagte er wörtlich:

Ich glaube, daß bei näherem Durchdenken niemand eine so handgreifliche Ungerechtigkeit für möglich halten und irgend einer Regierung einen derartigen Vorschlag oder dem Reichstag die Zustimmung zu ihm zutrauen wird. Gewiß werden wir nach dem Kriege zur Heilung seiner Wunden, zum Wiederaufbau des Wirtschaftslebens Geld brauchen, aber Finanzwirtschaft und Steuertechnik sind ausgebildet genug, um dann, wenn es not tut, nicht den Weg des Bruches eines Zahlungsversprechens, sondern den einer gerechten und gleichmäßigen Heranziehung der Steuerquellen zu beschreiten. Das darf ich heute wiederholen, daß jede Regierung und jedes Parlament, die für die Verwaltung des Reichs und seine Gesetzgebung verantwortlich sind, es als ihre vornehmste Aufgabe betrachten werden, den Gläubigern des Reichs, und zu ihnen gehören auch viele Millionen wirtschaftlich Schwacher, das gegebene Zahlungsversprechen zu halten, d. h. also die Anleihen zum vollen Zinsfuß zu verzinsen und, wenn etwa nach dem Jahre 1924 von der Kündigung Gebrauch gemacht werden sollte, sie zum vollen Nennwert zurückzahlen.

### 3. Ist die Kriegsleihe alsbald nach dem Kriege wieder zu Geld zu machen?

Hierzu erklärte der Präsident des Reichsbank-Direktoriums Dr. Havenstein:

Sorgen und Zweifel hierüber sind nicht berechtigt. Daß nach dem Kriege große Beträge der jetzt gezeichneten Kriegsleihe an den Markt zurückströmen werden, um wieder zu Gelde gemacht zu werden, ist freilich zu erwarten, und nicht minder, daß ebenso große Beträge von neuen Kreditbedürfnissen sich an den Markt drängen werden. Dies ist aber längst erkannt, und die maßgebenden Instanzen sind sich völlig klar darüber, daß dieser Gefahr nach dem Kriege begegnet werden muß, aber auch begegnet werden kann. Die Frage ist in ernstester Erwägung und Bearbeitung und es sind bereits ganz bestimmte Pläne und Maßnahmen in Aussicht genommen, die nach menschlichem Ermessen geeignet und ausreichend sein werden, auch einen sehr großen Andrang solcher Wertpapiere aufzunehmen und unter Mitwirkung der Darlehnskassen, die noch eine Reihe von Jahren, wohl mindestens 4 bis 5, aufrechterhalten werden müssen, die allmähliche Wiederunterbringung dieser aufgenommenen Bestände auf eine entsprechende Anzahl von Jahren zu verteilen und damit nachteilige Folgen zu verhindern.

Der Reichsbankpräsident legte die hierfür in Aussicht genommenen Pläne und Maßnahmen des näheren dar und fand damit die volle und befriedigte Zustimmung der aus unseren auf diesem Gebiete sachkundigsten und urteilsfähigsten Männern zusammengesetzten Versammlung.

### 4. Verlängert oder verkürzt die Beteiligung an der Zeichnung die Kriegsdauer?

Zu dieser Frage nahm der Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich Stellung. Er wies auf den brutalen Hungerkrieg Englands gegen Deutschland und die Neutralen hin und bezeichnete England als „die Seele der gegen uns gerichteten Weltverschöderung“:

Gerade weil England in seinem Vernichtungskriege von Anfang an so stark auf seine Geldmacht gerechnet hat, müssen wir zeigen, daß diese Rechnung falsch ist, müssen wir bei der fünften Kriegsleihe erneut beweisen, daß wir von dem entschlossensten Siegeswillen befeuert sind. Kein sameres und falscheres Wort als das hochverräterische Getuschel: „Die Anleihezeichnung verlängert den Krieg!“ Das Gegenteil ist richtig: Wer Kriegsleihe zeichnet, hilft den Krieg verkürzen und den Sieg beschleunigen; wer aber mit seinem Gelde zu Hause bleibt, der besorgt Feindesarbeit.

Frankfurt, 28. Sept. (RAG.) Die „Frf. Ztg.“ meldet aus Wien, 27. Sept.: Einer Schilderung der Vorgänge in dem bulgarischen Blatt „Mir“ entnimmt das „N. Wiener Tagbl.“ folgende Stellen: Kurz vor dem Fall der Festung Tutraan schlich sich ein Teil der rumänischen Soldaten vor dem wütenden Ansturm der Feinde fliehend in die Stadt und plünderte dort alle Läden und richtete unter Frauen, Kindern und Greisen ein entsetzliches Blutbad an. Bei der Uebergabe der Festung töteten die rumänischen Offiziere alle Bulgaren, die gewaltsam in die Reihen der rumänischen Armee eingestellt worden waren. So hat der Kommandeur Markowitsch vom 74. Regiment 18 Bulgaren, Oberleutnant Petresko und Leutnant Stephan von dem gleichen Regiment je 7 oder 8 Bulgaren erschossen. Von 2000 Bulgaren, die in Tutraan ausgehoben worden waren sind nicht mehr als 400—600 am Leben geblieben. Eine große Zahl rumänischer Soldaten ertranken in der Donau. Beim Eintreffen der Kunde von der Uebernahme der Festung warfen sich 5000—6000 Soldaten in den Fluß, um sich schwimmend zu retten. Nur 1000 erreichten das andere Ufer.

Berlin, 29. Sept. Aus Wien wird unter dem 28. September der „Deutschen Tagesztg.“ gemeldet: Der Wiener Berichterstatter des „N. G.“ erfährt aus einer sonst gut unterrichteten Quelle, daß in Athen ein Staatsstreich erfolgt sei. Der griechische

König habe mit seiner Familie die Hauptstadt verlassen. Die eingezogene Nationalregierung habe sofort den Mittelmächten den Krieg erklärt.

Vasel, 29. Sept. Schweizerische Blätter melden aus Mailand: Der „Secolo“ berichtet aus Athen: 5000 Engländer und Franzosen sind im Piräus an Land gegangen.

Berlin, 29. Sept. Wie der „Berl. Lokal.“ aus Genf erfährt, erklärte Brussilow neulich dem Korrespondenten des Pariser „Journal“: Erheblichen Geländegewinn hoffen wir derzeit nicht. Die Schwächung des Gegners bleibt das ganze Ziel.

Haag, 30. Sept. Der „Nieuwe Courant“ schreibt über die Rede des Reichskanzlers: Jedes brauchbare, den Krieg abtuzende Kampfmittel gegen England muß dem Reichskanzler zufolge angewandt werden. Das ist der Passus in seiner Rede, der uns am meisten angeht. Darin liegt ein neuer Beweis, daß es für die Niederlande mehr als notwendig ist, wachsam und so stark wie möglich zu bleiben, damit kein Zweifel darüber besteht, daß eine Verletzung unserer Neutralität den Krieg verlängern würde. — „Standard“ nennt die Rede des Reichskanzlers eine schneidige, männliche. — Der „Maasbode“ schreibt u. a.: Wir haben in Bethmann Hollweg niemals den Flaumacher erblicken können, den schwachen Reichskanzler, als den einige seiner Landsleute ihn schildern und bekämpfen wollen.

## Württemberg.

Stuttgart, 29. Sept. Zu Ehren des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Königs findet eine Ausstellung statt. Kunst im N. Kunstgebäude in Stuttgart statt. Die Ausstellung wird, wie wir erfahren, vermutlich am 15. Oktober eröffnet und im Januar 1917 geschlossen werden.

Stuttgart, 26. Sept. Nach einem Beschluß des Staatsministeriums ist am Freitag den 6. Okt., dem 25-jährigen Regierungsjubiläum des Königs, bei den staatlichen Beamten dienstfrei.

Maulbronn, 29. Sept. Der neuernannte Dienstaufsichtsführende Oberamtsrichter Dürc ist zu den Fahnen einberufen worden. An seiner Stelle hat Amtsrichter Dr. Brauer von Neuenbürg bis auf weiteres die Leitung des Amtsgerichtes übernommen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Eingefendet. In den jetzigen Zeiten, da die Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel geregelt sind, so daß z. B. für Butter Höchstpreise bestehen, kann nicht bloß der aufmerksame, auch der zufällige Beobachter sehen, wie es besonders an den Sonntagen getrieben wird. Da sieht man sog. Ausflügler, die mit der Bahn kommend, in ganzen Scharen schmerzstracks den Höhen zuwandern, um von da in verschiedenen Richtungen nach den Amtsorten zu ziehen. Ein Jedes von ihnen, Männlein wie Weiblein mit Kind und Regel hat seine „Bekannt“, seien es Arbeitskollegen oder vielleicht in näheren oder weiteren Beziehungen stehende Leute, die in freundschaftlicher Weise aufgesucht werden. Sieht man nun diese „liebwerten“ Gäste, diese Ausflügler in ganzen Scharen wieder heimwärts ziehen, d. h. dem Bahnhof zufließen, so muß es selbst dem unbefangenen, gerade des Wegs daherkommenden Spaziergänger in die Augen fallen, wie die Leute mit harmlösen, aber vollbepackten Handtaschen, Tortenschachteln und sonstigem Handgeräth aller Art frohgemuts daher marschieren. Die Handtaschen sind meist mit allerlei Obst aufgefüllt. Dem Kenner entgeht es aber kaum, daß in den Tiefen dieser Taschen und Schachteln auch wohl noch andere „Etware“ verborgen sein werde. Wenn man dann zufällig hört, daß auf dem Lande allerhand Lebensmittel, besonders aber Butter, Eier usw. zu Preisen, die weit die „Höchstpreise“ überschreiten, auf gekauft werden, so kommt man auch darauf, welche ein Bewandnis es mit den „wanderlustigen Leuten“ haben muß. Man darf wohl als sicher annehmen, daß die Verkäufer wohl wissen, daß ihre Handlungsweise gleichbedeutend mit gemeinem Wucher ist und daß sie sich der Gefahr aussetzen, der Staatsanwaltschaft angezeigt und vom Gericht schwer bestraft zu werden. Sie alle, Käufer wie Verkäufer, seien hiemit dringend ermahnt, von ihrem Tun und Treiben abzulassen. Ferner möchte der Einsender ds. fragen, wie es kommt, daß hier so viel „Käse“, die aus Magermilch hergestellt sind, sog. „Bibelskäse“, feilgeboten werden, während dies bei der Butter nicht der Fall ist. Es dürfte die Antwort zutreffen, daß die Butter an die oben beschriebenen, von auswärts kommenden Leute zu fabelhaften Preisen abgegeben wird. Die Buttergewinnung ist also das einträglichste Handwerk. Um dies in seine früheren Bahnen zurückzubringen, kann man von einseitigen Leuten vom Lande selbst den Vorschlag hören, es sollten alle die verschiedenen Milchenträumungs-Apparate, wozu der neuerdings vielfach eingeführte sog. „Alfa-Separator“ gehört, kurzerhand beschlagnahmt werden.

### Vermischtes.

Steißlingen i. A., 27. Sept. Die Gemeinde Steißlingen hat den ansehnlichen Betrag von 50000 Mark Kriegsleihe gezeichnet, den sie durch außerordentliche Holzhebe einbringt.

Zur Beschlagnahme von Pflaumen und Äpfeln. Beim Kriegsernährungsamt gehen, wie aus Berlin berichtet wird, soviel Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von den Bestimmungen der militärischen Beschlagnahme von Pflaumen und Äpfeln, oft für ganz kleine Mengen, ein, daß es nicht möglich ist, alle Anträge schnell zu beantworten. Grundsätzlich müssen alle Ausnahmen zugunsten von Privatpersonen abgelehnt werden.

Regelung der Weinversteigerungstage. Um eine Regelung der Weinversteigerungstage im Herbst herbeizuführen, wird auch in diesem Jahre wieder eine Meldestelle bei der A. Weinbauverwaltung in Weinsberg errichtet. Die würt. Wein-

Zu Ehren des 25. des Königs findet in A. Kunstgebäude...

Umgebung.

in gänzliche sachkundige Pflege einschließl. Bekleidung aufzunehmen. Dieses jeden Kinderfreund anheimelnde Werk hat nun das dritte Jahr seines Bestehens...

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Haferverfütterung. Nach der vom Kriegsernährungsamt getroffenen Bestimmung...

A. Oberamt Neuenbürg. An die Gemeindebehörden. Es besteht Anlaß, wiederholt darauf hinzuweisen...

A. Oberamt Neuenbürg. Fleischverbrauch. Die Höchstmenge an Fleisch, die wöchentlich auf die Fleischkarte entnommen werden darf...

Zahn-Praxis F. Lück, Bad Liebenzell. Zahn-Praxis F. Lück, Bad Liebenzell. Telefon Nr. 52. Sprechstunden: 9-12 und 2-5 Uhr.

Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse) nimmt Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe...

in gänzliche sachkundige Pflege einschließl. Bekleidung aufzunehmen. Dieses jeden Kinderfreund anheimelnde Werk hat nun das dritte Jahr seines Bestehens...

Setzte Nachrichten u. Telegramme. Berlin, 29. Sept. Aus Budapest meldet der „Lokalanz“: Der Kriegsberichterstatler des „Pester Lloyd“...

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Der mündliche Verkehr mit der unterzeichneten Stelle muß auf die Zeit von 11-12 Uhr vorm. und 5-6 1/2 Uhr nachm. an jedem Werktag beschränkt werden.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Ausgabe der Fleischkarten am Montag, den 2. Oktober, vorm. 1/2 8 Uhr für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 1-100...

Oberamtsstadt Neuenbürg. Obstkbedarf am Montag, den 2. Oktober, vorm. 8-11 Uhr, in dem Gehilfenzimmer des Stadtschultheißenamts...

Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse) nimmt Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe sowohl von den Einlegern, als auch von anderen Personen entgegen.

Frau Robert Just Damen-Frisiergeschäft Pforzheim. verpflichtet anerkannt weiche, garantiert reine deutsche Natur-Haar-Zöpfe von 4 Mk. an

in gänzliche sachkundige Pflege einschließl. Bekleidung aufzunehmen. Dieses jeden Kinderfreund anheimelnde Werk hat nun das dritte Jahr seines Bestehens...

Setzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 29. Sept. Aus Budapest meldet der „Lokalanz“: Der Kriegsberichterstatler des „Pester Lloyd“ drahtet von der Dobrudschafront: Die Kämpfe dieser ersten drei Wochen bedeuten einen großen Sieg der bulgarischen Truppen...

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Forstamt Enzklöferte. Nadelholz-Stammholz-Verkauf im schriftlichen Aufstreich am Montag, den 2. Oktober, vorm. 1/2 8 Uhr für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 1-100...

Oberamtsstadt Neuenbürg. Obstkbedarf am Montag, den 2. Oktober, vorm. 8-11 Uhr, in dem Gehilfenzimmer des Stadtschultheißenamts...

Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse) nimmt Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe sowohl von den Einlegern, als auch von anderen Personen entgegen.

Frau Robert Just Damen-Frisiergeschäft Pforzheim. verpflichtet anerkannt weiche, garantiert reine deutsche Natur-Haar-Zöpfe von 4 Mk. an

Drittel der Bevölkerung darunter fast alle Wohlhabenden, infolge der schrecklichen Wirkungen der Zeppelningriffe, aus Butarest abgereist.

Bern, 30. Sept. (Schweiz, Teleg.-Ag.) Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Nachmittagsitzung das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland ratifiziert.

München, 29. Sept. (W.F.B.) Die „Münch. N. Nachrichten“ melden: Fliegerleutnant Kulzer, Ritter des Ordens Pour le mérite und des Max-Joseph-Ordens, ist auf dem westlichen Kriegsschauplatz tödlich abgestürzt.

Kopenhagen. (Br.-Tel.) Ein Mitarbeiter des Blattes „Politiken“ hatte vor der Abreise des Botschafters Gerard nach New-York eine Unterredung mit einer diesem nahestehenden Persönlichkeit...

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Tägliche Rundschau meldet aus Genf. Den letzten Athener Depeschen der Pariser Blätter zufolge hat Venizelos sein Ministerium in Kreta nunmehr gebildet...

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Forstamt Enzklöferte. Nadelholz-Stammholz-Verkauf im schriftlichen Aufstreich am Montag, den 2. Oktober, vorm. 1/2 8 Uhr für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 1-100...

Oberamtsstadt Neuenbürg. Obstkbedarf am Montag, den 2. Oktober, vorm. 8-11 Uhr, in dem Gehilfenzimmer des Stadtschultheißenamts...

Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse) nimmt Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe sowohl von den Einlegern, als auch von anderen Personen entgegen.

Frau Robert Just Damen-Frisiergeschäft Pforzheim. verpflichtet anerkannt weiche, garantiert reine deutsche Natur-Haar-Zöpfe von 4 Mk. an



**Birkenfeld  
Fabris-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Wilhelm Döfninger, Bauers Ehefrau kommen nächsten Montag von nachm. 4 Uhr an zum Verkauf:

3 aufgerichtete Wagen, 1 Pritschenwagen, 2 Griffe, 1 eiserne Aderwalze, 1 eiserne Egge, 1 Säulenpumpe, 1 Schraubstock mit Gestell, 1 Elektromotor 3 P.S., 1 Futterschneidmaschine, 1 Dreschmaschine, 1 Sägmachine, 1 Rübenmühle, ferner 1 Partie Heu und Stroh.

Den 29. Sept. 1916. A. A. Schults, Holzschuh.

Statt Karten!

Elisabeth Ernst  
Hermann Geißler  
Hauptleuten

Verlobte

Ludwigsburg Splingen  
Waldhennach

1. Okt. 1916.

**Anmeldung ausländischer Wertpapiere.**

Für die bevorstehende Bestandsaufnahme u. Anmeldung ausländischer Wertpapiere halte ich meine Dienste zur Auskunft- und Raterteilung bestens zur Verfügung. Gleichzeitig empfehle ich mich für Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Vermietung von Stahlbüchern, Eröffnung provisorischer Scheckrechnungen, kulanteste Verzinsung von Bareinlagen, wie überhaupt für alle bankgeschäftlichen Transaktionen.

**Ludwig Wittmann, Bankgeschäft  
Stuttgart, Königstrasse 35.**

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 8356 für Orts- u. Fernverkehr, Nr. 8357 nur für Fernverkehr. — Telegramm-Adresse: Wittmannbank. — Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto Nr. 4007.

**Wir suchen verkäufliche Häuser**

an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstgeigentümern erwünscht a. d. Verlag der „Vermiet- und Verkaufszentrale“ Stuttgart, Königsstr. 36.

**Fabrik-Arbeiter**

finden angenehme und dauernde Beschäftigung bei

**Alfred Gauthier  
Calmbach a. Enz.**

Calmbach, Sommerl. freundl.

**3 Zimmer-Wohnung**

samt Zubehör, an ruhige Familie per sofort zu vermieten, ebendasselbst

**2 kleinere Zimmer**

an einzelne Person.

Hermann Seyfried,  
Schlossermeister.

Alle

**Sichtleidende und Rheumatiker**

können nur durch Bählers Naturmittel von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden. Umderung tritt sofort ein. Auskunft unentgeltlich.

**Jakob Bühler, Spachstr. 22  
Auz (Württemberg).**

**Vieh-Verkauf.**

Wir bringen am nächsten Montag, den 2. Okt. d. Mts. ab 7 Uhr,

im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach einen sehr großen Transport



**erstklassiges Vieh**

worunter

ausnahmsweis schöne Milchkuhe, (Schaffkuhe), ausnahmsweis schöne nähige Kalbinnen, sowie starke Stiere (auch paarweise) und ausnahmsweis schöne Kinder

zum Verkauf, und laden Käufer freundlichst ein

**Rudolf u. Berthold Löwengardt  
Rexingen.**

**Vieh-Verkauf.**

Wir haben am Montag den 2. Oktober 1916, von vormittags 8 Uhr ab,

im Gasthaus zum „Löwen“ in Calw einen sehr großen Transport

erstklassiger, starker, junger Milchkuhe (Schaffkuhe), Kälberkuhe, trächtiger Kühe schwerer hochträchtiger



Kalbinnen, große Auswahl starker Zugochsen, Zugstiere und Ferkeltiere (auch paarweise), sowie große Auswahl ausnahmsweis schöner Zucht- und Einstellkinder

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

**Rubin u. Max Löwengardt  
Rexingen.**

**Bekanntmachung.**

Am nächsten Montag, den 2. Oktober von vormittags 8 Uhr ab

habe ich wieder in meinen Ställen

im Gasthaus zum Badischen Hof in Calw einen sehr großen Transport

**Vieh**

bestehend in



jungen, starken Milchkuhen, trächtigen Kalbinnen, großer Auswahl schöner Ferkeltiere (auch paarweise), sowie ausnahmsweis schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

**Rubin R. Löwengardt  
aus Rexingen.**

Neuenbürg.  
Eine schöne, sommerliche  
**3 Zimmer-Wohnung**

mit reichlichem Zubehör, hat auf 1. Nov. zu vermieten.

Frau Bus Wöwe  
Bahnhofstr. 454.

Ein Paar schöne, starke

**Zugtiere**

hat zu verkaufen  
Jakob Luz, Oberhausen.

Ziehung garantiert am 4. Okt.



Unterstützt die Heimatslotterie unserer Zepollas

**Geld-Lotterie**

Nur Geldgewinn zusammen Mark  
**60 000**

Haupttreffer Mark  
**30 000**

**6 000**

Ziehung am 4. Oktober 1916.  
100 Lose à 2 Mark. —  
Sehr günstige Gewinnverhältnisse. —  
11 Lose für nur 20 Mark.  
6 Lose für 11 Mark.  
Porto u. Liste 30 Pfg. extra. —  
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und den Generalverwaltern

**Eberhard Fetzer  
Stuttgart, Friedrichstraße 11.**

**Billig schneidert,**

wer das Favorit-Moden-Album (Pr. 80 Pl.) und die Favorit-Schleife benutzt. Sie sind die an meisten geschätzten in der Frauenwelt und in Zeiten allgemeiner Sparmittel besonders zu empfehlen. Jugend-Moden-Album und Favorit-Moden-Album (je 60 Pl.) erhältlich bei **Fritz Schumacher, Pforzheim, Leopoldstr. 1.**

**Formulare**

Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben der örtlichen Schulkassen empfiehlt die Buchdruckerei dieses Blattes.

**Gottesdienste in Neuenbürg**

am 15. Sonntag nach Dreieinigkeitsfest, den 1. Oktober. Predigt 10 Uhr (Gal. 3, 23 ff. Lied 442). Stadtmag. Oppenländer. Letzte 9 1/2 Uhr; Abendmahl. Christentage 1 1/2 Uhr für die Schüler. Bibelfunde 4 Uhr in Waldenach.

**Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg**  
Sonntag, den 1. Oktober 1916. Beginn des Gottesdienstes 7 1/2 Uhr früh. Jeden Mittwoch 1 1/2 Uhr Abendkriegerbetende.

